

Houston, Texas
Den 1. Juni 1936

Werter Volksblattleser!

Will wieder mal ein paar Zeilen einlesen. Da ich eine kleine geschäftliche Angelegenheit in Lee County zu entrichten hatte, begaben wir uns nämlich ich und meine Frau, sowie Sohn Alwin und seine Frau am Freitag den 15. Mai, mit der Car dahin, und machten die Fahrt von Houston bis nach Giddings in 2 Stunden. Überall wo wir hinkamen, wurden wir auf das freundlichste aufgenommen und bewirtet, wofür wir nachträglich nochmals herzlich danken. Da jedoch unsere Zeit gewesen war, konnten wir nicht überall hinkommen. Am Samstag Nachmittag begaben wir uns wieder auf den Heimweg, und kamen um einhalb 8 Uhr nach Hause glücklich an.

Ja, wie sich die Zeiten doch geändert haben. Ich erinnere mich noch gar wohl, wo unser Nachbar, der alte Onkel Vogel uns Kindern erzählte, wie sie die Baumwolle von Lee County nach Houston mit Ochswagen gefahren, und so eine Reise gewöhnlich eine Woche hin und eine Woche zurück Auspruch nahm. Und jetzt macht man so eine Fahrt in ein paar Stunden.

Korn wird überall prächtig und grün. Baumwolle war noch klein, manche waren ausgedünnt, doch die meisten waren noch ziemlich strupig. Da stellenweise ziemlich geregnet hat, und somit es naß war in den Feldern zu arbeiten.

Heute als am 7ten Juni will ich versuchen endlich meine Korrespondenz zu vollenden. Frau Melde schreibt in Ihrer Korrespondenz wie sie den Sonntag im ganzen Regen nach Hause gefahren sind. Da können sie aber froh sein, weil den nächsten Tag wären sie überhaupt nicht aus Houston gekommen, den die ganze Highway von Fairbanks bis nach Hempstead war meistens unter Wasser. Ja, es waren wolkenbruchartige Regen, die hier in der Sonntagsnacht und Montag (Mai 24. und 25.) fielen, sodaß die Flüsse wieder alles überschwemmten. Da Harris County sehr flach liegt, so war der größte Teil mehrere Fuß unter Wasser. Es war nur Glück, daß es im nordwestlichen Teil von Harris County diesmal nicht so stark geregnet hat, sonst wäre wohl die Stadt Houston wieder so schwer betroffen worden wie im letzten Winter. Die meisten hatten schon ihre Warenhäuser ausgeräumt die nahe am Bayouflusse gelegen sind. Doch es kam nicht ganz so weit, und jeder atmete erleichtert auf, als die Gefahr vorüber war. Doch es hat sehr viel Schaden getan in den Feldern. Kartoffeln sind meistens alle verfault. Ein Farmer hat an die 600 Bushel verloren, und die meisten Gemüsefarmen sind vernichtet worden. Es wird wieder von neuem gepflanzt und ich hoffe das es jetzt besseres Wetter giebt, damit der Farmer doch etwas kriegt. Doch ich werde mich mit meinem Schreiben zum Schluß kommen, sonst bleibt es nicht noch mal stecken, und kommt dann garnicht fort. Mit freundlichen Grüßen an alle Leser verbleibe ich, Ihr
John Schmidt.

Provided by Wendish
Research Exchange,
www.wendishresearch.org

Houston, Texas
Den 1 Juni 1936

Werter Volksblatt Leser!

Will wieder ein paar Zeilen einlesen. Da ich eine kleine geschäftliche Angelegenheit in Lee County zu entrichten hatte, begaben uns nämlich ich und meine Frau, sowie Sohn Alwin und seine Frau am Freitag den 15 Mai, mit der Car dahin, und machten die Fahrt von Houston bis nach Giddings in 2 Stunden. Überall wo wir hinkamen, wurden wir auf das freundlichste aufgenommen und bewirtet, wofür wir nachträglich nochmals herzlich danken. Da jedoch unsere Zeit gewesen war, konnten wir nicht überall hinkommen. Am Samstag Nachmittag begaben wir uns wieder auf dem Heimweg, und kamen um einhalb 8 Uhr nach Hause glücklich an.

Ja, wie sich die Zeit doch geändert haben. Ich erinnere mich noch gar wohl, wo unser Nachbar, der alte Onkel Vogel uns Kindern erzählte wie sie die Baumwolle von Lee County nach Houston mit Ochswagon gefahren, und so eine Reise gewöhnlich eine Woche hin und eine Woche zurück Auspruch nahm. Und jetzt macht man so eine Fahrt in ein paar Stunden.

Korn wird überall prächtig und grün. Baumwolle war noch klein, manche waren ausgedünnt, doch die meisten waren noch ziemlich strupig. Da stellenweise ziemlich geregnet hat, und somit es naß war in Feldern zu arbeiten.

Heute als am 7ten Juni will ich versuchen endlich meine Korrespondenz zu vollenden. Frau Melde schreibt in Ihrer Korrespondenz wie sie den Sonntag im ganzen Regen nach Hause gefahren sind. Da können sie aber froh sein, weil den nächsten Tag wären sie überhaupt nicht aus Houston gekommen, den die ganze Highway von Fairbanks bis nach Hempstead war meistens unter Wasser. Ja, es waren wolkenbruchartige Regen, die hier in der Sonntagsnacht und Montag (Mai 24 und 25) fielen, sodaß die Flüsse wieder alles überschwemmten. Da Harris County sehr flach liegt, so war der größte Teil mehrere Fuß unter Wasser. Es war nur Glück daß es im nordwestlichen Teil von Harris County diesmal nicht so stark geregnet hat, sonst wäre wohl die Stadt Houston wieder so schwer betroffen worden wie im letzten Winter. Die meisten hatten schon ihre Barenhäuser ausgeräumt die nahe am Bayouflusse gelegen sind. Doch es kam nicht ganz so weit, und jeder atmete erleichtert auf, als die Gefahr vorüber war. Doch es hat sehr viel Schaden getan in den Feldern. Kartoffeln sind meistens all verfault. Ein Farmer hat an die 600 Buschel verloren, und die meisten Gemüsefarmen sind vernichtet worden. Es wird wieder von neuen gepflanzt und ich hoffe das es jetzt besseres Wetter giebt, damit der Farmer doch etwas kriegt.

Doch ich werde müssen mit meinen Schreiben zum Schluß kommen, sonst bleibt es zuletzt noch mal stecken, und kommt dann garnicht fort. Mit freundlichen Grüßen an alle Leser verbleibe ich, Ihr,
John Schmidt

Transliterated by Ed Bernthal

Houston, Texas
June 1, 1936

Esteemed Volksblatt Readers!

I want to again send in a few lines. As I had a small business matter to attend to in Lee County, we, namely, I and my wife as well as my son Alvin and his wife, got on the way in the car and drove from Houston to Giddings in 2 hours, on Friday, May 15. Everywhere we came, we were received and hosted in a most friendly way, for which we again want to give our belated heartfelt thanks. Since our time was limited, we could not go everywhere. On Saturday afternoon, we again got on our homeward way, and arrived safely at our house at 8:00 o'clock.

Yes, how times have changed. I still remember quite well how our neighbor, the old Uncle Vogel, used to tell us children how cotton was transported from Lee County to Houston by ox wagon, and so a trip usually took a week there and another week back. And now one can make such a trip in a few hours.

Corn is overall a splendid green. Cotton was still small, some of it was thinned out, but most of it was still quite shaggy. In some places, they had quite a bit of rain which made it too wet for the farmers to work in the fields.

Today, June 7th, I will try to finally finish all my correspondence. Mrs. Melde writes in her letter about how they drove home on Sunday all the way in the rain. They can be happy, since the next day especially, they could not have gotten out of Houston, for the whole highway from Fairbanks to Hempstead was in most places under water. Yes, here, on Sunday night and on Monday (May 24 and 25), there were cloud bursts of rain, so that the rivers again flooded everything. Since Harris County lies very flat, the greater part was under several feet of water. It was just fortunate that, this time, in the northwestern part of Harris County, it did not rain so heavily, otherwise all of the city of Houston would again have been hit, like last winter. Most of them that were close to the bayou had already evacuated their houses. But it did not get quite that far, and all could breathe a sigh of relief when the danger was over. Still, it did much damage in the fields. Potatoes are mostly all rotted out. One farmer lost 600 bushels, and most of the vegetable farms were damaged. But they will be newly planted and I hope that now there will be better weather, so that the farmers will still get something.

But I have to bring my writing to a close, or it will still be stuck here and will not get out. With friendly greetings to all readers, I remain, Yours,

John Schmidt

Translated by Ed Bernthal